

Exponate der Leistungsschauen vorgestellt:

Forschung und praxisnahe Ausbildung

Im Rahmen der Forschungswoche der Sektion Informationstechnik wurde im Auftrag eines Industrieministeriums ein modernes Datenendgerät konzipiert und entwickelt, das alphanumerische Bildschirmtext (MGT) 2. Dieses Gerät ist als Endgerät für die Datenübertragung und Datenverarbeitung und als Eingabgerät zur Datenrecherche vorgesehen. Entsprechend diesen Einsatzgebieten hat es folgende Hauptmerkmale:

- Es kann unabhängig von einer EDV arbeiten.
- einfache Ausführung an auf dem Bildschirm dargestellten Daten.
- lokale Zusammenarbeit mit Lochband-, Magnetband- und anderen Speichergeräten möglich.
- Anschluß von Datenübertragungskanälen zur Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern im Datennetz und Rechenzentrum vorgesehen.

Das Entwicklungsziel dieses Gerätes wurde anlässlich der Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler 1973 mit einem 3. Preis ausgezeichnet. Wie wurde dieser Erfolg erreicht? Das Kollektiv besteht aus Studenten, Forschungsstudenten und Assistenten. Die Studenten arbeiten in einem Forschungsdienst, der von erfahrenen Mitarbeitern angeleitet wird. Nachdem eine Gesamtkonzeption erarbeitet worden war, konnten dem Studentenkollektiv konkrete Teilaufgaben eigenverantwortlich übertragen werden. Das war meist die Entwicklung und Erprobung von kleineren Baugruppen. Aber auch die Erläuterung der Gesamtzusammenhänge und der Bedeutung der Forschungsarbeit gehört dazu, um tiefes Verständnis und eine hohe Bereitschaft für eine intensive Mitarbeit zu wecken. Durch die Übernahme selbstständig zu lösender Teilaufgaben an Studenten wird bei entsprechender Anleitung die Eigeninitiative gefördert und der Stolz auf das selbst mit Geschickte vergrößert. Außerdem wurde die Möglichkeit genutzt, durch den Ausbau der im Studien-



Bereits während der FDJ-Studententage war das Datenrecherchegerät, dessen Einsatzmöglichkeiten dort demonstriert wurden, stets von einer großen Zahl interessierter Zuschauer umlagert.

zirkel begonnenen Arbeiten zu Diplom- und Ingenieurpraktikumsarbeiten die Ausbildung effektiver zu gestalten. Dadurch wird die Einarbeitungszeit gespart, und die Arbeiten können in kurzer Zeit und mit höherem Niveau abgeschlossen werden. Weit unserer Entwicklung einen hohen Anteil an Mechanikarbeiten beschaltete, entschlossen wir uns, einen Teil des Gerätes in Zusammenarbeit mit Lehringen des VEB-Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt zu bauen. Zwei Studenten unseres Forschungszirkels erhielten die Aufgabe, zusammen mit den Lehringen eine Tastatur zu entwerfen und zu bauen. Für die Studenten war das gleichzeitig Be-

legungsproblem im Fach Konstruktion. Die Anleitung erfolgte durch ein Mitglied der Forschungsgruppe. Die Studenten mußten dabei theoretische Kenntnisse verbinden mit der Lösung von Problemen, die bei der Produktion solcher Geräte auftreten. Außerdem erhielten sie einen Einblick, wie man eine solide Zusammenarbeit organisieren muß. Das sind Kenntnisse und Fähigkeiten, die eine höhere Wirksamkeit des Absolventen bei seinem späteren Einsatz in der sozialistischen Industrie sichern helfen. Außerordentlich bezeichnend auf unsere Arbeit wirkte sich die enge Zusammenarbeit mit Genossen Prof. Fey aus. In vielen Diskussionen gab er uns wertvolle

Hinweise für unsere weitere Arbeit und vermittelte seine reichen Erfahrungen an die jüngeren Kollegen und Studenten.

Forschungsaufgaben dieses Umfanges sind nur durch eine ständige Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Studenten und Partnern in entsprechenden Betrieben zu lösen; durch solche Aufgaben werden die Studenten gefördert, sie wachsen mit der Größe der ihnen übertragenen Aufgaben und werden gründlich auf ihren späteren Einsatz in der Praxis vorbereitet.

Chr. Uhlig,
Sektion Informationstechnik

Parteigruppenarbeit verbessern

Die Parteigruppe ist das politisch-ideologische Zentrum des Bereiches. In der Parteigruppe werden die Beschlüsse der Mitgliederversammlung verwirklicht, werden Probleme der Arbeit besprochen, erarbeitet sich die Genossen einen gemeinsamen Standpunkt zu aktuell-politischen Ereignissen. Das Herstellen eines festen Vertrauensverhältnisses zu den Parteigenossen und die Lösung anstehender Aufgaben erfordern politisch-ideologische Festigkeit, Klarheit und Überzeugungskraft, erfordern die Vorbildwirkung der Genossen und eine aktive Arbeit in den Massenorganisationen.

Wie gehen wir an die uns gestellten Aufgaben heran, und wo stehen wir bei der Erfüllung der Anforderungen?

In unseren regelmäßigen oder auch operativ einberufenen Parteigruppenversammlungen sprechen ein oder mehrere Genossen zu einem bestimmten Themenkreis, anschließend wird darüber diskutiert. Wir haben erkannt, daß den Parteigruppen eine größere Bedeutung innerhalb der APO beigemessen werden muß. Über Probleme darf nicht nur allgemein geredet werden, sondern es müssen Beschlüsse gefaßt und stärker mit Parteiläufigen gearbeitet werden. Wir bemühen uns gegenwärtig um eine lebendigere Gestaltung der Parteigruppenarbeit. Sie sollte nicht in einem erstarrten Schema ablaufen, sondern kann auch mit kulturellen oder politischen Veranstaltungen verknüpft werden. In diesem Monat besuchte unsere Parteigruppe z. B. die Ausstellung „Fünfundzwanzig Jahre Heidefeld“. Eine interessante Parteigruppenarbeit bedingt dann aber auch die Mitarbeit aller Genossen.

Eine große Bedeutung kommt bei der Erhöhung der Qualität der Arbeit in der Parteigruppe dem engen Kontakt mit der APO-Leitung zu. Hier wurden gute Erfolge erzielt. Vor der APO-Leitung berichtete die Parteigruppe über ihre Arbeit seit den Parteiläufigen. Wöchentlich erfolgt die Anleitung des Parteigruppenorganisators. In dieser Anleitung werden auch Informationen über die politisch-ideologische Situation in der Parteigruppe und im Arbeitsbereich gegeben.

Für unsere Arbeit ergeben sich noch einige Schlussfolgerungen. Besonderer Wert ist auf individuelle Gespräche unserer Genossen mit Parteiläufigen zu legen. Die Parteigruppenversammlung muß noch stärker als bisher der Ausrüstung mit Argumenten dienen, muß die Zusammenhänge internationaler und nationaler Politik aufzeigen. Weiterhin sollte durch einen ständigen Erfahrungsaustausch zur höheren Wirksamkeit der politischen Agitation beigetragen werden.

Ulrich, Parteigruppenorganisator, APO Informationstechnik

Unser Leben schöner und reicher gestalten

Die Tage der Kultur und des Sports – ein Höhepunkt in der Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Zu den Tagen der Kultur und des Sports 1973 legten viele der an unserer Hochschule tätigen Volkstanzkollektive und Interessengemeinschaften Beachtung auf ihre kulturpolitische Arbeit im Studienjahr 1971/72 ab. Im Programmheft hieß es: „Die Angehörigen der Technischen Hochschule demonstrieren als aktiv Mitwirkende und als interessierte Besucher der vielfältigen Veranstaltungen, daß sie bereit sind, an der Herausbildung und Weiterentwicklung eines dem Sozialismus gemäßen kulturellen Lebens Anteil zu nehmen.“

Von der Vielfalt des Gebotenen her wurde gehalten, was dieser Satz verspricht, denn die meisten unserer Kulturgruppen und Laienensembles trugen durch eigene Darbietungen zum Gelingen dieser Tage bei. Zu diesen Kollektiven zählten das Collegium musicum der FDJ-Singeklub der TH, die FDJ-Studentenbühne, die Kabarettgruppen „Ladkartenstempel“ (Sektion Buchhaltung und Datenverarbeitung) und „Phantasieclub“ (Sektion Physik/Elektronische Bauelemente), der Zirkel schreibender Studenten und Mitarbeiter, die Interessengemeinschaft Theater, der Zirkel für Malerei und Grafik der TH und der Malzirkel der Sektion Verarbeitungstechnik.

Dank der Einsatzbereitschaft der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen, der FDJ-Studentenklubs und der Gewerkschaftsorganisationen Erziehungs- und Kulturwissenschaften und der Sektion Kultur, Direktorin (die als Mitveranstalter in Erscheinung traten und einzelne Programme als geschlossene Veranstaltung übernahmen) erhielten diese Tage in starkem Maße bereits den Charakter von Festspielen unserer TH.

Besonders anzuerkennen ist die Initiative der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, die in einigen Veranstaltungen für „sozialistische Erziehung“ sorgte. Ein derartiger Zuspruch könnte leider nicht bei jeder Veranstaltung registriert werden. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden und Helfern, die weder Zeit noch Mühe sparten, um den Tagen der Kultur und des Sports 1973 zum Erfolg zu verhelfen und sie zu einem würdigen Höhepunkt in der unmittelbaren Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gestalten.

Hahn, Abt. Kultur

Alle Kraft...

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Kongreß bewies, daß der wichtigste Beitrag zur Stärkung der DDR in den Industriebetrieben geleistet wird. Mit Stolz schilderten Arbeiterinnen und Arbeiter ihre erreichten Erfolge, setzten sich aber auch kritisch mit Mängeln auseinander. Dabei wurde der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, an z. B. der Arbeit mit persönlichen Plänen, große Aufmerksamkeit gewidmet.

Mir gab der Kongreß in meine Arbeit als Vorsitzender des Bezirksverbandes der Gesellschaft Wissenschaft und Sektionsdirektor viele Anregungen für die von uns zu lösenden Aufgaben bei der Ausbildung und Erziehung sozialistischer Fachleute, der Entwicklung der Forschung sowie der Zusammenarbeit

mit Bildungseinrichtungen der sozialistischen Staaten, vor allem der Sowjetunion. Dabei steht im Vordergrund die Realisierung hoher Leistungen auf allen Gebieten unserer täglichen Arbeit mit dem Ziel, daß jeder Mitarbeiter und Student seine persönliche Tat zur Stärkung unseres sozialistischen Sinnes leistet.

Der Kongreß vermittelte die Erkenntnis, das zeigte auch die Begrüßungen der Leiter der ausländischen Delegationen, daß wir mit Zuversicht und dem Gefühl der Sicherheit an die weitere Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgaben gehen können.

Prof. Dr. J. Hermann,
Direktor der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Herzliche Gespräche

Die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zur Ingenieurhochschule Kecskemet in der Volksrepublik Ungarn führten 1973 zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages, der u. a. Studienaufenthalte von Hochschul Lehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern beider Einrichtungen vorsieht.

So wollten kürzlich auf Einladung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie der Rektor der Ingenieurhochschule Kecskemet, Prof. Tibor Lontai, und Prof. Sándor Kalász an unserer Hochschule. Im Verlauf ihres Besuchs hatten sie Gelegenheit, einige Bereiche unserer TH näher kennenzulernen. Es fanden Gespräche statt über Ziel und Inhalt der Ausbildung, über Probleme der sozialistischen Erziehung und über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit in der Forschung.

Im Ergebnis des Besuchs der ungarischen Gäste wurden u. a. das gemeinsame Arbeitsprogramm für 1973/74 bestätigt, Ausbildungsdokumente ausgetauscht und Festlegungen hinsichtlich weiterer gemeinsamer Arbeit an und mit den Ausbildungsdokumenten getroffen. Es wurde darüber beraten, wie die Zusammenarbeit zwischen beiden Gewerkschaftsorganisationen noch enger gestaltet werden kann.

Dieser Besuch stellt einen wertvollen Beitrag zur Festigung der Freundschaft mit unserem ungarischen Bruderland und zur weiteren Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft dar.

S. Reich,
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie



Kultureller Leistungsvergleich der FDJ-Studentenklubs der Sektionen

Während der Tage der Kultur und des Sports fand in der Neuen Messe im Rahmen einer Veranstaltung des Zentralen FDJ-Studentenklubs ein kultureller Leistungsvergleich zwischen den FDJ-Studentenklubs der Sektionen Physik/Elektronische Bauelemente und Wirtschaftswissenschaften statt. Daran nahmen die übrigen FDJ-Sektionsklubs teil. Gäste der Veranstaltung waren Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Jöst im Auftrag des Rektors und Genosse Aurich, Abteilungsleiter im Zentralrat der FDJ.

Das Ziel dieser Veranstaltung bestand darin, Anregungen zu geben und gute Erfahrungen zu verallgemeinern. Dafür fanden verschiedene Spielrunden der beiden Klubs statt. Zunächst bestand die Aufgabe darin, eine Konzeption für eine im November/Dezember stattfindende Veranstaltung zum 25. Jahrestag der Gründung der UdSSR zu erstellen. Gerade auf diesem Gebiet

der Veranstaltungsvorbereitung bestehen noch große Niveauunterschiede zwischen den Klubs, was sich dann auch in den Veranstaltungswiderspiegeln widerspiegelt.

Anschließend wurde in Form von Diskothekenabenden gezeigt, wie wir die Vorbereitung der X. Weltfestspiele auch mit kulturellen Mitteln unterstützen können. So hatte z. B. der FDJ-Studentenklub der Sektion Wirtschaftswissenschaften Genossen Dr. Oehme und dem bulgarischen Studenten Oleg Peschew zu einem Interview eingeladen. Die Interviewpartner beantworteten Fragen, wie ehemalige Teilnehmer der Weltfestspiele zur Vorbereitung dieses Treffens der Weltjugend beitragen und welche Erwartungen sie an die X. Weltfestspiele knüpfen. Zum Schluß beteiligten sich die Klubs selbst einmal künstlerisch. Der Klubrat der Sektion Wirtschaftswissenschaften spielte einen Sketch „Der Stein der Weisen“, in dem eine formal abgegebene Verpflichtung kritisiert wurde. Die Sektion Physik/Elektronische Bauelemente präsentierte einen Studenten, der selbstgeschriebene Chansons vortrug. Abschließend bestand, nachdem die Klubvorsitzenden

ihre „Visitenkarte“ und Arbeitsergebnisse seit Beginn dieses Jahres erläutert hatten, die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Zum Abschluß des Abends wurden die aktiven Freunde der einzelnen FDJ-Studentenklubs mit Bierergütscheinen und der Zentralen FDJ-Studentenklub sowie die Klubs der Sektion Wirtschaftswissenschaften und Physik/Elektronische Bauelemente mit Geldpremiolen ausgezeichnet, da gerade sie einen bedeutenden Anteil an der Entwicklung eines vielseitigen geistig-kulturellen Lebens haben.

Sieger des Leistungsvergleiches sollten alle Klubs sein, indem sie Anregungen für die weitere Verbesserung ihrer Arbeit erhalten haben. Dazu wird auch der Wettbewerb um den „Besten FDJ-Studentenklub der TH“ beitragen, zu dem an diesem Abend die Klubs aufrufen wurden, und dessen erste Auswertung im Dezember erfolgen wird.

E. Schönauer,
Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Verbanden mit dem Leistungsvergleich: Eine Schau von Veranstaltungspaketen des FEB-Klubs.

„Hochschulspiegel“ Seite 3